

Visinoisten auf Abschiedstour

Die sechs Sänger des A-cappella-Ensembles hören auf – „Alles hat seine Zeit“



Ein letztes Mal gehen die Visinoisten ab 6. Mai auf Tournee: (vorne, von links) Stephan Gaisbauer (2. Tenor), Richard Eder (2. Tenor) sowie (hinten, von links) Stefan Schmid (Bariton), Gunther Mooser (1. Tenor), Karl Weindler (2. Bass) und Heinz Meister (1. Bass). – Foto: Altmannsberger

Von Doris Altmannsberger

Eggenfelden. Sie sind im Bayerischen Fernsehen aufgetreten, reisten bis nach Südtirol und standen auf der Bühne im Passauer Scharfrichterhaus, schreckten nicht vor den Backstreet Boys und auch nicht vor den Comedian Harmonists zurück. Jetzt geben die Visinoisten ihre letzten Konzerte – und nehmen auf ihre Art Abschied von ihren Fans.

Wie lange es sie eigentlich schon gibt? Eine schwierige Frage, die bei den sechs Sängern der Visinoisten erst einmal Stirnrunzeln hervor ruft. Schwierig deshalb, weil das Vokalensemble über viele Jahrzehnte hinweg zusammen gewachsen ist, sich verändert, weiter entwickelt hat. Eigentlich, erinnert sich Karl Weindler, habe man anfangs nur bei diversen Faschingsauftritten mit Liedern für Unterhaltung gesorgt. Das allerdings sei so gut angekommen, dass man irgendwann plötzlich beim Gaudium auf der Bühne stand. Als Visinoisten, weil man mit dem Namen auch irgendwo die Brücke zum Visino Chor, dem alle Sänger damals angehörten, schlagen wollte.

Was danach folgte, das hätte sich keines der sechs Ensemble-Mitglieder je zu träumen gewagt. Weihnachtssingen in Südtirol und Silvesterparty am Stadtplatz, geistliche Konzerte und Auftritte in Erding, Burghausen und Holzkirchen. Sogar im Bayerischen Fernsehen sind sie einmal zu sehen, als sie im dort aufgezeichneten Wettbewerb der Städte für Eggenfelden als Backstreet Boys mit „Wir zähl'n, wir steh'n auf Eggenfel'n“ kräftig Punkte sammeln. Lieder aus den 20er Jahren, Rock und Pop der 50er und 60er, Schlager, internationale Hits, klassische Werke, Kinder- und Volkslieder – vor nichts machen sie halt, immer a cappella, immer zu sechst, immer eine reine Männersache.

„Vielleicht der Grund, warum wir über so viele Jahre hinweg zusammen geblieben sind“, bemerkt Stephan Gaisbauer mit einem Schmunzeln. Vielleicht ist es aber auch die Freundschaft, die die sechs Männer verbindet und der Arbeit der Visinoisten immer wieder aufs Neue Schwung gegeben hat. Oft proben sie monatelang nicht, dann, vor einem Programm, mehrmals wöchentlich. Über die Jahre wechselt die Besetzung, aber nie das Stimmenarrangement. 1. Tenor, 2. Tenor, 2. Tenor, Bariton, 1. Bass und 2. Bass ist die bewährte Mischung, mit der die Sänger an ihre Stücke heran gehen. Heute besetzen Gunther Mooser (55), Stephan Gaisbauer (43), Richard Eder (44), Stefan Schmid (46), Heinz Meister (70) und Karl Weindler (59) diese Stimmen, bis 2002 sang Mehmet Akyürek den 2. Tenor, bis 2003 Hans Kugler.

Ein „best of“ als Zuckerl für die vielen Fans

Nun soll damit jedoch Schluss sein. „Alles hat seine Zeit“, haben die Visinoisten ihr letztes Programm genannt, ganz bewusst haben sie diesen Titel gewählt und auch die Stücke dementsprechend ausgewählt.

„80 Prozent sind Highlights aus alten Programmen, ein best of quasi“, formuliert es Richard Eder, ein Zuckerl an die Fans, die ihnen über so viele Jahre hinweg die Treue gehalten haben. Lange habe man überlegt, sagt Karl Weindler, gestern wie heute musikalischer Kopf der Truppe, ob man sich Nachwuchs holt und so die Visinoisten weiter leben lässt. Am Ende jedoch habe man sich dafür entschieden, aufzuhören. „Die Leute sollen noch sagen können: Schade, dass ihr aufhört’s“, anstatt „Na endlich...“ zu murmeln, so Eder.

Was bleibt ist die Erinnerung „an eine gemeinsame Zeit, die sehr schön war“, betont Karl Weindler. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden sie sich und blicken zurück auf die Jahre, die nicht nur musikalisch vielfältig waren. Chanson d’Amour sagen sie einst beim Konzertes in Pfarrkirchen, als während des Liedes Stephan Gaisbauer seiner Freundin plötzlich einen Heiratsantrag gemacht hat. Die war anfangs ganz verwirrt, als die Visinoisten mittendrin zu singen aufhörten, sagte dann aber überrascht und freudestrahlend „ja“.

Ausgerechnet beim Auftritt in der weitläufigen und akustisch anspruchsvollen Rottgauhalle versagten einmal die Mikrofone und die Sänger mussten ihr Programm nur mit der Kraft ihrer Stimmen meistern. Bei den Chortagen in Traunstein hatten sie die Idee, als Straßenmusiker aufzutreten, in einem Hut sollten Spenden der Passanten gesammelt werden. „Im Nu waren 138 Mark zusammen, die haben wir dann danach gleich beim Essen auf den Kopf gehauen“, verrät Heinz Meister.

Stundenlang könnten die sechs Männer erzählen, mit jeder Geschichte kommen neue Erinnerungen hoch. Ihre letzten Konzerte sollen auch Gelegenheit sein, sich diese nochmal ins Gedächtnis zu rufen. „Veronika der Lenz ist da“, „Lollipop“ oder „S’Leben is wie a Traum“ werden sie singen. Der letzte Applaus, die letzte Zugabe, ein letztes Mal Verbeugen. Dann wird Schluss sein. Weil es manchmal eben doch besser ist, wenn ein Abschied für immer ist. Steffi Graf statt Boris Becker eben.

Termine für die Abschiedstour

Freitag, 6. Mai, 20 Uhr: Eggenfelden, Bösendorfer Saal (Vorverkauf Mode Hartwimmer); Samstag, 7. Mai, 20 Uhr: Pfarrkirchen, Autohaus Neuss (Vorverkauf Autohaus Neuss); Freitag, 13. Mai, 20 Uhr: Stubenberg, Alte Schule (Vorverkauf: Getränke Fellner); Samstag, 14. Mai, 20 Uhr: Simbach am Inn, Autohaus Pichlmeier (Vorverkauf: Kinderarztpraxis Dr. Gaisbauer, Autohaus Pichlmeier); Sonntag, 15. Mai, 19 Uhr: Eggenfelden, Bösendorfer Saal (Vorverkauf Mode Hartwimmer).

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_rottal_inn/eggenfelden/?em_cnt=101303&em_loc=239

© 2011 pnp.de